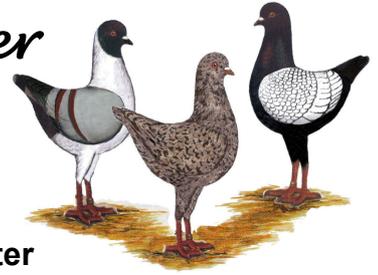


Sonderverein der Modeneser-Züchter



Protokoll

8. Arbeitstagung der Sonderrichter des SV der Modeneserzüchter am Samstag, den 02.07.2011 in Neudrossenfeld

Der SV-Vorsitzende E. Muckenhirn eröffnete um 9.30 Uhr die Tagung. Als Gastgeber begrüßte der 1.Vors. des KTZV Neudrossenfeld H. Kull die Tagungsteilnehmer. Es waren 41 SR/Anwärter anwesend. Wegen mehrmaligem unentschuldigtem Fehlen wurde einstimmig beschlossen den Kollegen R. Nittel nicht mehr als SR einzusetzen.

Zuchtwart H.-J. Zimmermann informierte über die Tagesordnung, die vorab jedem zugesandt wurde. Der Bericht zu den Punkten 1 – 3 ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Der HZW H. J. Zimmermann besprach die Schausaison 2009/2010. Es wurden positive als auch negative Beispiele an Hand von Fotos aufgeführt. Er stellte das neue Musterbild des SV vor. Die SR sollten untereinander ein kollegialeres Verhalten zeigen. Rücktritte und Austritte wurden besprochen, hierzu wurde auf Wunsch von H.-W. Härtel dessen Brief verlesen. Die Unterstellungen gegen den HZW, dass SR, die in Pohlheim gerichtet hätten, für Sonderschauen gesperrt würden, verbietet sich H. J. Zimmermann. Für Unwahrheiten gegen seine Person werde er in Zukunft nicht mehr als Sündenbock seinen Kopf hinhalten und diese Personen zur Rechenschaft ziehen.

Unmöglich ist, dass bei 2 V-Bewertungen, wie in Erfurt 2010 geschehen, die Ringnummer und die Unterschrift des SR auf der Bewertungskarte fehlte.

Der HZW kritisierte die Ermittlung der Champions im Rahmen der VDT-Schau in Erfurt. Nach dem Ausschreibungsmodus hätte unserem SV auf Grund der erreichten Tierzahl mindestens ein Championtitel zugestanden.

Der Brief von B. Peschke an den HZW über den Typ des Modeneser in Ost und West wurde verlesen und diskutiert. Anschließend wurde der SR-Einsatz für 2011/2012 besprochen.

Das Ausstellen von 1,0 als 0,1 und umgekehrt ist Betrug und muss unterbunden werden.

Für den auf eigenen Wunsch aus dem Zuchtausschuss ausscheidenden M. Kull wurde einstimmig Fr. Hiergeist in den Zuchtausschuss gewählt, O. Köhler wurde durch Wiederwahl bestätigt.

Zum Abschluss wurde von jedem SR die bereitgestellten Modenesertauben bewertet und in der Gruppe besprochen.

In ihrem Schlusswort bedankten sich der 1. Vorsitzende und der Hauptzuchtwart bei den Neudrossenfelder Zuchtfreunden für die Ausrichtung der Tagung, die um 15.30 endete und wünschte allen Anwesenden eine gute Heimreise.

Otto Köhler
Zuchtausschuss

**Anhang zum Protokoll der
8. Arbeitstagung der Sonderrichter des SV der Modeneserzüchter
am Samstag, den 02.07.2011 in Neudrossenfeld**

1. Gazzi blau, blau m. schwarzen Binden, Blauegehämmert

Höchste Anforderungen werden an Figur, Kopf und Farbe gestellt. Verlangt wird ein reines Taubenblau mit dunklem Schwung und korrekter Zeichnungsbegrenzung. Die Binden müssen gleichmäßig verlaufen. Bei den Gehämmerten muss bei reiner Schildgrundfarbe eine abgegrenzte Hämmerung das Zuchtziel sein.

Wolkiges oder bräunliches Schild, Schwingenschilf, graue Schwingenfarbe, fehlende Bindenlänge, unreine Bindenfarbe, Schwingenrost, zu offene oder verwaschene Hämmerung können keine höhere Bewertung erzielen.

2. Schietti andalusierfarbig

Durch ihre Verbindung zu den schwarzen Schietti werden an die Andalusierfarbigen höchste Ansprüche gestellt. Bei schwarzer bis schieferfarbiger Körpergrundfarbe sollte auf dem heller erscheinenden Schild jede der möglichst breiten Federn von einem dunklen Saum umschlossen sein. Schenkel und Rücken sollten keinen Saum zeigen. Zur Abstufung führen ungleichmäßiger oder fehlender Saum, fleckige Schildgrundfarbe, zu heller Schwung und Bronzeanflug auf Schild und Schwingen.

3. Gazzi und Schietti blau m. Bronze Binden, Blau bronzegehämmert

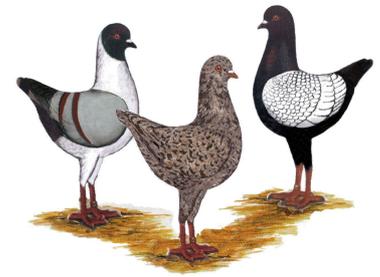
Gazzi zeigen ansprechende Formen, sollte aber im Hals zarter und in den Köpfen gerundeter sein. Bei den Schietti sind runde Körper und ansprechende Körperfarbe vorhanden. Die Häse sollten auch hier eleganter (schlanker) werden. Auch müssen sie etwas freier stehen.

Die kastanienbraune Binden- und Hämmerungsfarbe muss gleichmäßig und rein sein. Bei den Binden muss ein schwarzer Saum vorhanden sein. Dicker Hals, zu helle lehmige Bindenfarbe, fehlender oder schwacher Saum, Saumanlage statt Hämmerung, Rußeinlagerung im Schild und den Binden, bronzefarbige Brust, Schilf in den Schwingen und unkorrekte Bindenführung führen zwangsläufig zur Abstufung.

Gefertigt:

Otto Köhler
Mitglied im Zuchtausschuss

Vortrag zu Punkt 3. von Franz Hiergeist



Anlässlich unserer heutigen Tagung bin ich gebeten worden, euch etwas über die blaubronzebindigen und blaubronzegehämmerten Gazzi und Schietti zu erzählen und euer Fachwissen über diese schönen Farbenschläge zu intensivieren.

Quellen:

Standard, Handbuch der Dt. Modenesertaube,
Die Deutschen Modeneser von Alfred Tüllmann,
Deutsche Modeneser von Gerhard Sauer sowie Fachartikel aus Geflügelzeitung
und Geflügelbörse

Bilder: Hans-Jürgen Zimmermann, Rudi Proll und Privat

Wie alle Farbenschläge unserer Modeneser haben auch diese 4 Varianten stetig ihren Zuchtstand verbessert und sind mit den anderen Grundfarbenschlägen mitgezogen.

Nä.Folie

Wir sehen auf unseren Sonderschauen auch in diesen Farbenschlägen tolle Typen, daher will ich in meinem Vortrag nicht auf die Hauptrassemerkmale wie Körperform, -größe und -haltung, Drittelung, Stand und Halsform sowie Kopfpunkte eingehen. Dies alles wird nach unserem Handbuch der Dt. Modenesertaube ab einer hohen sg-Benotung abverlangt, es werden hieran keine Zugeständnisse gemacht, da alle 4 Varietäten den Grundfarbenschlägen zugeordnet sind, d.h. an die Hauptrassemerkmale hohe Anforderungen gestellt werden können und dürfen.

Auch die Zeichnung bei den Gazzi setze ich als euer Allgemeinwissen voraus. Daher ist es Sinn und Zweck des heutigen Vortrages, auf Binden und Hämmerung einzugehen.

Nä.Folie

Binden:

Der Standard verlangt durchgehende Binden, hier sei ergänzt, dass diese auch getrennt sein müssen, am Rücken zusammenlaufende Binden sind nicht erwünscht, laufen sie zusammen, werden sie i.d.R. auch zu breit sein. Wichtig ist auch die entsprechende Bindenlänge der vorderen Binde.

Der schwarze Bindensaum soll möglichst gleichmäßig sein, zackiger Saum ist zu verwerfen. Ein 3.Bindenansatz ist – je nach Ausprägung - als Mangel einzustufen. Auch ein guter Bindenschwung wird vorausgesetzt.

Bindenverlauf sowie Saum bitte vor der Handbewertung beurteilen, denn nach dieser können die Binden vergriffen sein.

Die Bindenfarbe wird kastanienbraun gefordert. Wie eine Kastanie farblich aussieht weiß wohl jeder, ich habe noch nie eine blasse Kastanie gesehen. Sie ist

von einem saftigen gleichmäßigen Braun. Diese Farbe auf der Binde wird erreicht, wenn Bronzeinlagerungen auf den Innenseiten der Handschwingen als Farbstoffreserven toleriert werden. Es ist völlig unangebracht, die Schwingen aufzureißen und dann das Bronze zu kritisieren. Wichtig ist, dass bei geschlossenem Schwung dieser möglichst dunkel ist, wobei bei diesen Farbenschlägen nie die satte Schwingenfarbe der anderen blauen Farbenschläge abverlangt werden darf. Natürlich sind schilfige Schwingen zu verwerfen. Bei den gehämmerten ist eine gleichmäßige Hämmerung schon schwierig genug, eine dazu noch scharfe fast unerreichbar, darum spricht der Standard auch von „möglichst scharf“. Aus diesem Grund sind wohl die blaubronzegehämmerten Gazzi und Schietti im Buch von Gerhard Sauer auch gemalt.

Wie bei den bindigen ist ein sattes kastanienbraun in der Hämmerungsfarbe gefordert, im Kontrast zur blauen Schildgrundfarbe und dem Hellblau der Federspitzen kommt die ganze Schönheit der blaubronzegehämmerten zur Geltung.

Nä.Folie

In der oberen Reihe sehen wir optimale Hämmerungsanlage, im oberen Drittel der Feder sind zwei gut voneinander getrennte Ovale beidseits des Federschaftes, die Federspitze bleibt hellblau. Desto exakter diese Ovale begrenzt sind, desto klarer kommt die Schildgrundfarbe zum Ausdruck. Wichtig ist das äußere Erscheinungsbild des Schildes, praktisch der Gesamteindruck des gehämmerten Flügelschildes. Die Schwierigkeit besteht darin, dass die Schildfedern unterschiedlich groß sind, d.h. am Bug ist – da diese Federn kleiner sind – die Hämmerung dichter und erscheint dadurch auch dunkler, während sie Richtung Bindengegend, bedingt durch größere Federn, aufgelockert wird. Desto kleiner die Ovale werden – 2.Reihe – desto offener wird die Hämmerung, laufen die Ovale zusammen – wie in der unteren Reihe zu sehen -, wird die Hämmerung zu dicht.

Im Extremfall sehen wir einen bronzeschildiggesäumten mit blauem Vorsaum!

Nä.Folie

Das Bronze ist dann noch abgeschlossen durch einen möglichst dunklem Saum.

Nä. 2 Folien

Traum und Wirklichkeit

Nä.Folie

Hämmerungsbeispiele und ff. Fotos

Ab Folie 52:

Bay.LS 2010: HV

HSS 2005: V

Erfurt 2008: HV

BSS Sachsen

Bay. LS 2010: HV

HSS 2005: HV

HSS 2005: HV

